Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09248115

Kreis Mittelsachsen

Gemeinde Hartha, Stadt

Anschrift Nauhain -

Gem. * Fl-stck. * Flur Nauhain * 5

Bauwerksname Kapelle St. Georg Nauhain

Kurzcharakteristik

Kirche mit Ausstattung; ortsbildprägender Saalbau romanischen Ursprungs mit spätgotischem Choranbau, von großer bau- und ortsgeschichtlicher Bedeutung

Denkmaltext

Zu den weiteren wertvollen Ausstattungsstücken gehört eine Eisenglocke einer Hallenser Gießerei aus dem Jahr 1495, die sich heute noch im Turm befindet.
Die Kapelle wurde um 1637 bei kriegerischen Auseinandersetzungen teilweise zerstört. Im Jahr 1888 erfolgte eine Erneuerung. Nach 1897 wird sie erneut für Gottesdienste genutzt. Nach 1991 werden die Kirche und der Altar restauriert. Bei Renovierungsarbeiten stieß man auf romanische Putze und Ausmalungen.
Nach wie vor finden in der Kirche Gottesdienste sowie auch Hochzeiten statt.

In der Publikation "Denkmale im Landkreis Döbeln", Heft 1, 1998 erschien der Beitrag "Eine romanische Kapelle - Nauhain" von Karl-Heinz Seifert, in dem die Kapelle wie folgt gewürdigt wurde:

"Die Nauhainer Kapelle gilt als ein besonderes Kleinod des mittelsächsischen Raumes mit einer interessanten Geschichte. Sie bestand ursprünglich nur aus dem jetzigen Turm, dem sich eine romanische Apsis anschloß. Nach Abbruch der Apsis um 1500 fügte man hinter dem Triumphbogen einen geräumigen Chor an."
"Die großartige Architektur wie die vorhandene Ausstattung sind nur in der Abhängigkeit vom Kloster zu verstehen. Der Gedanke liegt sehr nahe, daß es sich hier um eine `Wegekapelle`für Pilger handelte."

Dieser kleine Kirchenbau unterscheidet sich grundlegend von den üblichen sächsischen Dorfkirchen. Das hohe Alter sowie die beschriebene bauliche Singularität begründet die große baugeschichtliche Bedeutung des Gebäudes. Aus dem vermuteten Zusammenhang zum Kloster Buch ergibt sich zugleich die große regionalgeschichtliche Bedeutung des Gotteshauses. Bemerkenswert sind auch der künstlerisch herausragende Altar von Peter Breuer, aber auch die sehr alte Glocke, die wohl zu den ältesten erhaltenen Glocken in sächsischen Dorfkirchen gehört.
Der Denkmalwert der Kirche und ihrer Ausstattung ergibt sich danach aus der großen regionalgeschichtlichen, baugeschichtlichen und kunstgeschichtlichen Bedeutung.

LfD/2014

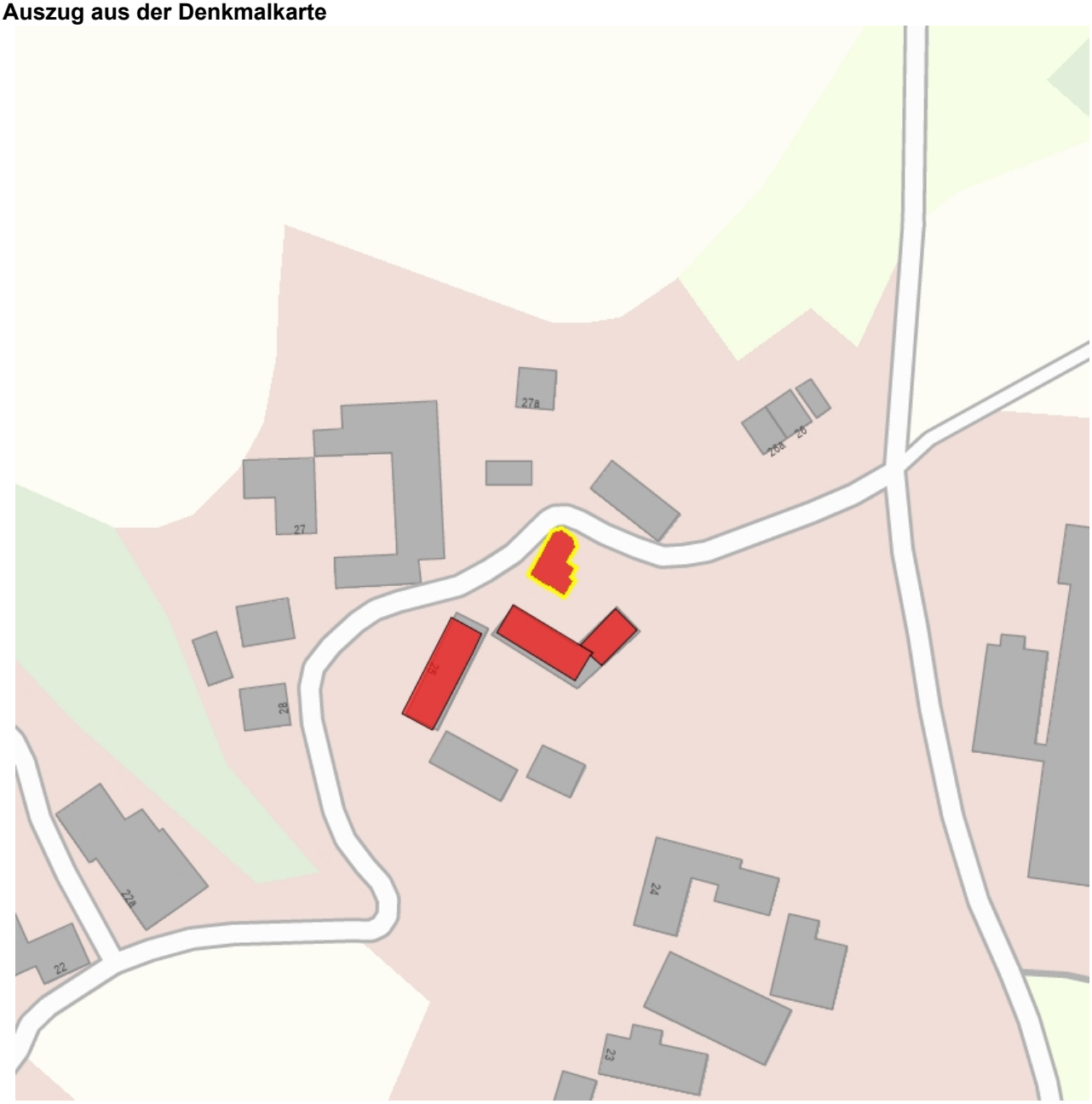
Datierung um 1100 (Kirche); 1504 (Altar); 1495 (Glocke)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09248115 A**
Aufnahmejahr	2011
Fotograf	Jwaller Internet
Beschreibung	Kirche

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.